

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 35

Artikel: Botanik bei der Artillerie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Meist war sie hinderlich, die Körperschwere.
Und war sie jemals billig? — Nein.
Ob es wohl schön und vorteilhafter wäre:
Ganz ohne sie und trotzdem da zu sein?

Wir würden gratis in den Bahnen sitzen;
Man wäre niemals hungrig und nicht satt.
Wenn's heiss ist, würde man nicht schwitzen.
Man freute sich, dass man kein Zahnweh hat.

Wie wär' es schön, so durch die Stadt zu schweben,
Ganz körperlos. Und hört doch und kann sehn.
Ein jeder glaubt, wir seien nicht am Leben,
Die wir unsichtbar ihm zur Seite gehn.

Und, wie gesagt, der Umgang mit den Leuten
Gestaltete sich sicher angenehm,
Denn was sie sonst anzuvertrau'n sich scheuten,
Erführen wir auf diese Art bequem.

Doch kaum träumt man sich körperlos, da wittert
Man neuen Gram: die Wahrheit käme nah...
Wahrscheinlich wären wir auch bald verbittert
Und wünschten nur, der Geist wär' auch nicht da!

M. R.

Völkerbunds- Menu

- Italienische Friedenstäubchen
(Frisch geschossen)
- Paktkohl mit Phrasensauce
- Wiener Restaurationsbrötchen
- Aethiopische Knacknüsse Kali



Schon wieder
ein Fortschritt
der chemischen Industrie.

Dresch

Botanik bei der Artillerie

Wenn unser Abteiliger schon Käse-
händler ist, weiss er trotzdem auch
den viel zarteren Duft einer Blume
zu schätzen, ja, er geht sogar so weit,
das Studium der Botanik für Artil-
lerie-Offiziere obligatorisch erklären
zu wollen; denn, führte er anlässlich
des letzten Kadervorkurses aus: «An
den Blumen erkennt der Offizier, ob
der Boden sich für eine Geschütz-
stellung eignet. Beispiele: Augentrost
= sehr guter Boden, Herbstzeitlose
= mittelmäßiger Boden...»

Darauf Oberltn. F., der Schrecken
der Batterie, aus dem Hintergrund:
«Seerosen = ganz schlechter Boden.»
Sägefisch

Unser Nachwuchs

Ich ass eine Tafel Schokolade und
gab davon einem Knirps von ca. zwei
Jahren. Dieser steckt sie hocheifrig
ins Mäulchen. Auf mein vorwurfs-
volles «wie seit me?», antwortet er
gemütlich: «no meh!» H.N.

Philo- sophisches

In einer Gegend mit sehr kompli-
zierter Geographie hatte ich mich
tatsächlich verlaufen, finde aber einen
freundlichen Landwirt, der mir über
den Weg Auskunft gibt. Ich danke
ihm und entschuldige mich: «Ich
würde halt au älter und tümmer...
nächstens wähl'd's mi na in Gmeind-
rat.»

Da meint er: «Es gad andere'n au
nüd besser, ich bi scho im Gmeind-
rat.»
Drahau

Kleinere Greuelnachrichten

Müller: «Siehste, Fritze, ich hab's
dir gesagt, bei uns geht es immer
besser.»

Fritze: «Dämmischer Quatsch, ick
hab noch nischts davon gemerkt!»

Müller: «Aber Menschskind, liest
denn du keene Zeitungen nicht?» Ebu

Die Gestapo hat den König von
Abessinien in Schutzhaft genommen,
da er beständig statt mit «Heil Hit-
ler» mit «Haile Selassié» unter-
schrieb. Ersü

Der erste Parteitag im III. Reich,
als Hitler mit Röhm die Reihen der
S.A. abschnitt, stand unter dem
Motto «Macht der Treue».

Der zweite Parteitag (das war nach
dem 30. Juni) stand unter dem Motto:
«Macht des Willens».

Der dritte Parteitag, der anfangs
September in Nürnberg sich abwik-
kelt, wird unter dem Motto stehen:
«Macht der Gewohnheit». Loto



**WHITE HORSE
WHISKY**

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau